



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Ein schönes Gebett/ welches der fromb Schecher Christo dem Herrn hat geopffert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Solgt das Gebett / welches der fromb Schecher ge-
opffert hat Christo dem Herrn am Creus
hangendi.

2.
Was bes
deute
Memento
mei.

Als ander Wort / welches der from Schecher mit dem Sohn
GOTTES geredt / war: *memento mei*, als wolte er sagen:
Weil ich dich / in meniglichs gegenwertigkeit / vnd jeders
meniglichen zu truck / bekennet hab für einen Herrn / vnd weil ich dich
allhie am Creus erkenne für ein:n Erlöser / so bitte ich dich O gütiger
Herr du wöllest sein meiner ingedenck / septemal ich mich erinnert
hab / dich zuuerthetigen.

Memento mei, gedencck an mich O gütiger Herr Jesu / dann du
hast mich erschaffen: gedencck an mich / dann du hast mich erlöst / ge-
dencck an mich / dann du hast mich erleuchtet / dann wenig würde mir
es nutzen / ob schon du mich erleuchtet hast dich zuerkennen / wo fern du
mir nicht gibst dein Gnad selig zu werden. Gedencck meiner O
mein frommer HERR JESU / dann ich hange neben dir / ge-
dencck an mich / dann ich glaub an dich / gedencck an mich dann
ich vertraue dir / gedencck an mich / dann auff niemande hoffe ich als
auff dich / dann weil ich mich dir hab auffgeopffert zu sein dein ewiger
Knecht / so nimb mich auff für deinen Selauen. Gedencck an mich /
dann du hast mich erhebt auß dem Roth / gedencck an mich / dann du hast
mich gemacht zu einem Christen / gedencck an mich / vnd mache mich
fromb / gedencck an mich / mir zugeben den Himmel / vnd was ich dich
am allermeisten bitte / ist / das / weil du mir geben hast dz Leben / du an
mich gedenccken wöllest / damit ich nit verliere mein Seel. O gütiger
Herr Jesu / O geber des Lebens / mit der Zungen bitte ich dich / vnd
mit dem Herzen ersuche ich dich / das / weil du an diesem Holz vergies-
fest dein Blut / du an mich gedenccken wöllest / damit es nicht vbel an
mir werde verwendt. Vnd alsdann wirt dein köstlichs Blut vbel an
mir verwendt / wann ich dir drum bin vndancckbar : vnd alsdann bin
ich vndancckbar wegen deines köstlichen Bluts / wann ich vil höher
sehese die Laster / mich darinn zuerlustigen / weder dein köstlichs
Blut / mich darmit zu *saluieren*. Alldieweil du für mich geschwitzt hast
einen solchen vnendlichen Schweiß / gelitten solchen vnendlichen
Schmerzen / außgestanden so vil vnzehlige verfolgungen / vnd allweil
du

du mit mir *disimulirest* meine ganz greulich Missethaten/was wirstu
 gewißen/ O Herz Jesu/was wirstu gewißen/wo fern ich verliere die
 Seel/ vñ du die Frucht deines köstliche Blutes? Gedeck an mich/ Herz/
 dann durch verzeyhung meiner sünd/ vñ durch saluirung meiner see-
 len/ wirstu die Welt *augmentiren* vñ vermehren mit einem Christe/
 du wirst besetzen einen Saul im Himmell/du wirst bereichern dein Kirch/
 du wirst vermehre deine Namen/ vñ wirst so gar erhöhern dein barm-
 herzigkeit. *Memento mei die sabati*, spricht Gott im alten Gesetz.
memento dierum antiquorum, spricht Moyses zum Herrn / *memento*
quia ventus est vita mea, spricht der H. Job: *memento quomodo am-*
bulauerim coram te, spricht der König Ezechias: *memento mei cum*
benè tibi fuerit, spricht Joseph zum Mundtschencken in der Gefenck-
 nuß: vñ *memento mei dum veneris in regnum tuum*, spreche ich zu
 dir/ der ich allhier hange gecreuzigt. Was willst du/ daß ich dir mehrers
 sagen soll/ O Mächt meines lebens? Ich hab albereit geben/ O Herz
 Jesu/ ich hab albereit gebend dem Steckenreche das gelt/ welches ich
 hatte/ dem Hencker hab ich geben den Noel/ welchen ich trug/ ich hab
 gestrafft meinen Mitzgefellen welcher dich schmechte/ vñ hab dein ehe-
 verthetigt als vil ich konte. Also/ vñ ich mehrers nit weiß zu sagen/ als
 allein *Domine memento mei*, Herz gedenck an mich/ vñ die beicht
miserere mei, erbarñ dich mein. Dann weil ich mit gebognen Kniern
 spreche das *memento mei*, vñ mit nassen Augen das *miserere mei*,
 warumb woltest du dann einem solchen billichen begeren versperren
 die Thür deiner Barmherzigkeit? Weil du verurtheilt bist wie ein
 Mordeter / weil man dir zerglidert hat deine Glieder wie einem
 Mörder/ weil man dich gecreuzigt hat wie einen Götzlasterer so
 glaub ich dannoch an dich/ vñ dir befehl ich mich / von ganzem Her-
 zen sprechende: Herz gedenck an mich/ Herz erbarme dich meiner/ da-
 mit du erbarmuß wollest haben mit mir/ seytmal ich im leiden gleich
 bin dir. Als ein Dieb sterb ich / vñ als ein Dieb stirbstu / auff dem
 Berg *Caluaria* tödtet man mich/ vñ auff dem Berg *Caluaria* tödtet
 man dich/ vñ mittentag richtet man mich/ vñ vmb mittentag richtet
 man dich/ vñ eben so nahe bistu bey in endt dez lebens / als nahe ich
 bin dem Tode/ vñ eben diser vrsachen halben spreche ich: *Domine me-*
mèto mei, *Domine miserere mei*, Herz gedencke meiner/ Herz erbarme
 dich meiner/ damit wir zu gleich mögen scheiden auß diser Welt/ vñ
 zugleich

Duer-
 schidliche
 memento.

Der Sch-
 echerhas-
 ein an-
 dem trost
 als Chri-
 stum.

Angeho-
 gene des-
 guren
 Schech-
 ere Argu-
 menta.

I.
 Wegen
 vergleich-
 ung mit
 Christo.

zugleich fahren gen Himmel. Dann was für ein Gefes bringts mit/
 O Her: Jhu/ was für ein Rechte bewilligte/ dz du mich im Leiden am
 Creuz auffnimbst für deinen Gefellen / vnd wann du gen Him-
 mel fahrest/ daß du mich allhie soltest lassen allein? Weil du se wilst
 von himmen scheiden/ vnd weil du se begerst zu sterben/ was kanstu in
 einem so engen Paß vnd auff einem so weiten Weg/ für einen bessern
 gefertten haben/ als eben den Schecher/ welcher dir gesellschaft hat
 geleist am Holze/ Deiner armen Mutter ist nothwendig das sie lebe/
 deinem Vatter Johanni hastu verordnet zu ihrer bewahrung/ Petrus
 dein Jünger hat dich verlaugnet/ Judas dein Rentmeister hat dich
 verkauft/ das ganze Hebreisch Volck hat dich geschmecht/ vnd weil
 derwegen allhie niemandt an deiner Seyten siehet der dich bekennt/ als
 eben ich/ der ich allein bin bey dir / so bitte ich dich gedenck an mich/
 damit du mir entweder etwas wöllest vermachenn in deinem Testa-
 ment/ oder aber mich mit dir führen ins Paradyß. O heiliger Na-
 zarene/ O gebenedycter Prophet / weil du den Jonam hast erhört im
 Bauch des Wallfische/ den Daniel in der Babylonischen Hölen/
 den Joseph in der Egyptischen Gefengnuß/ den Jeremiam in der
 finstern Pfützen/ vnd dem König David sein *tibi soli peccauit* vnd das
miserere mei, warumb wolest du dann nicht auch mich erhören / der
 ich spreche: *Domine memento mei*? Siche mein H:Erz / siche O mein
 frommer Mitgefell/ das numehr brechen meine Augen/ das numehr
 herzu nahet die letzte Stunde / das ich numehr verliere das Gesicht/
 das numehr vergehet mein Gehör/ dz numehr stum wird mein Jüng/
 vnd das sich numehr wil her auß reißen mein Seel / in einem solchen
 engen Paß/ in einem solchen zweyßigen Weg / zu wem könnte ich
 billicher sagen: *Domine memento mei*, vnd so gar das ganze *miserere*
mei? Ein Dieb war Josua / dann er hat die Trauben gestolen auß
 dem Landt Chanaan: Ein Dieb war Dauid / dann er hat dem Saul
 gestolen die Flaschen: Ein Dieb war Rachael, dann sie hat irem Vat-
 ter gestolen die Gößen/ ein Dieb war Jonathas/ dann er hat gestolen
 das Hönig auß dem Byrkorb/ vnd ein Dieb war Josaphat/ dann er
 hat gestolen den Knaben Joam: Aber keinen von allen diesen Dieben
 hastu lassen hengen/ noch beurlauben auß deinem Hause / seymal
 derwegen du verziehen hast den Dieben / die dir gestolen haben dein
 Gut/ warumb wolestu nit auch verziehen mir armen Dieb / der ich
 dir

2.
Wegen
gesell-
schafft im
Leiden

3.
Wegen
exempel
anderer
Dieben.

dir vertheidige dein Ehr/ vnd dir allhie leiste gesellschaft: Weil du von
 alten zeiten hero im brauch hast zuuerzeyhen den nahmhafften Die-
 ben / vnd durch die finger zusehen mit den hochberühten Dieb-
 stah / warumb woltestu nicht auch verzeyhen / vnd mich losz-
 sprechen von meinen Sünden? Begerstu / an stat meiner be-
 gangnen Diebstal/ meine Zähler/ sihestu sie nit herab rinnen von mei-
 ner Backen? Begerstu dich versöhnen zu lassen mit Blut/ sihe/ kein
 einiger tropfen ist mehr bey mir vorhanden: Begerstu / das ich mich
 gaisle/ sihe ich bin allerdingz zerschunden: Begerstu das ich Reu vnd
 Bus trage/ so spreche ich: *ribi soli peccavi*: Begerstu aber von mir ein
 volkomne gnugthuung/ wie könnte ich dieselbe thun da ich doch kaum
 leben werde ein halbe Standt? *Domine IESV memento mei*, O H^{er}z
 Jesu gedenc/ an mich/ damit du mich dort inn fener Welt wollest mit
 dein^r Vatter versöhnen/ ein schreiben in dein buch/ vñ einsetzen in dein
 Glori/ dann dein Glaub blähet nur in deiner Mutter/ vñ verbleibt in
 meinem Herken. O gütiger Herz Jesu *memento mei*, gedenc/ an
 mich/ damit/ wann du se vor mir/ verschiedest auß disem betrübtⁿ le-
 ben in das andere/ du mir dannoch hinterlass^t die Fußstapffen / de-
 nen ich könne nachgehen / vnd einen Fußsteig auff welchem ich die
 könne folgen. Dann/ wann ich dort hin gieng one dich/ O wie würde
 es ergehen mir? Weil ich dich an jeso halte für einen Gott / vnd dich
 erkenne für einen Erlöser / vnd angesehen du an jeso allerdingz bist
 zerglödert vnd gecreuzigt / warumb wolte ich dir nicht noch vil besser
 dienen vnd dich loben/ wan ich dich sehen werde in deiner glori? Weil
 du mir an jeso vertrauest dein Creuz/ dz ich es möge anbetten/ deinen
 Leib/ damit ich ihne möge begleite/ dein Mutter/ dz ich sie möge tröste/
 dein Ehr/ damit ich sie möge vertheidige/ dein Kirch/ damit ich sie möge
 vermehren/ vnd deinen Glauben/ damit ich denselben möge erhalten/
 warüb woltest dā du mir nit auch anuertrau^e dein Glori/ damit ich dich
 in derselben möge lobē ewiglich? Als man dich verurtheilte zū Creuz/
 vnd als man mich hinauf fürte zum creuzige/ hab ich in beyseyn Pilati
 hören sagen/ das dein Reich nit sey von diser Welt/ vnd seytemal dā
 du ein König bist/ vnd ein Königreich besitest / so bitte ich / O H^{er}z
 Jesu/ gedenc/ an mich/ vnd füre mich mit dir/ alsdann wil ich deinem
 Vatter anzeigen/ was du von wegen seines dienstes hast gelitten/ vnd
 was du mir für Gnaden hast erwiesen.

Montis Caluarie 2. Pars.

Weil

Weil dann numehr der fromb Schecher sein Gebett hat zu Ehr
 so verricht/ vnd sich seinem GOTT befohlen / so ist billich / das an
 jeso rede der böß Schecher / nemlich mein böses vnd verkehrtes
 Herz/ dann der Schecher / welcher hieng zur Linken / hat Christum
 nur ein mahl gelestert / aber du / O mein Seel / lesterst ihn alle Tag.
Memento mei, gedencck an mich / O HERR Jesu / vnd *miserere mei*,
 erbarm dich mein / O Glori meiner Seelen / damit die vergießung
 deines löstlichen Bluts nicht vbel werde angelegt an mir / dann zur
 zeit als du es vergoffest / hastu nicht so sehr empfunden den schmerzen
 deiner Wunden / als eben die Vndanckbarkeit der gansen Welt.
 Vnd als dann wirt dein Rosenfarbes Blut vbel an mir angelegt/
 wann ich das sentige einwillige / was mein Sinnlichkeit von mir be-
 gert / vnd nicht was dein Euangelium mir rahtet. Was gilt alles w
 ich begere / wo fern du es nicht begereft ? Wo fern du nachforschest
 den Dieben / vnd trachtest nach Sündern / warumb suchest du nit mich /
 vnd warumb fragstu nicht nach mir / seytemal kein einiger Dieb vor
 handen ist / der grössere Diebstal hette begangen / noch kein Sünder /
 der sehndlicher Sünd hette volbracht / als eben ich. O gedultiger
 Herr / O miltter Erlöser / wo fern die Bößheit / die da stecken in mei-
 nem Herzen / vnd die Verbrechen / die ich begangen hab heimlich /
 eben so wol bekant weren den Weltlichen Richtern / wie sie dir be-
 kant seynd / so würde ich gewislich allbereit vor vielen Jahren sein
 gehenck / vnd in jener Welt verdambt. Warumb wolte ich nicht auch
 mit dem Propheten Dauid sprechen: *Vbi sunt tuæ antiquæ misericor-*
diæ. Seytemal ich sie alle Tag sehe eingehen inn mein Thür / dann
 eben die geschwindigkeit / die ich brauche im sündigen / brauchest du
 auch im verzeihen. Grosse hoffnung hab ich von dir eben so wol zur
 erlangen die Verzeihung / als der Schecher erlangt hat / Dann / ob
 er wol am Creus ist gehenck worden von wegen seiner Verbrechen /
 so ist er doch darvon erlöset vnd gesegnet worden mit deiner Glori.
 Vnd seytemal du die Dieb / Rauber / vnd Freybeuter begnadest mit
 gansen Königreichen / was wirst du nicht thun denen / die du lieb
 hast / vnd die von deinem Vatter seynd erwöht ? Vnd weil du das
 Reich der Himmeln geben hast einem Diebischen Rauber / keiner an-
 dern vrsachen halben / als weil Er mit dir geredt hat nur ein einigs
 wort / vad weil er dir nur gedient hat ein halbe stunde / was wirstu /
 O HERR

Der sünd
 der ver-
 glichen
 mit dem
 bösen
 Schecher

Je großer
 sündere
 großer
 Dieb.

Keiner
 soll ver-
 zweiffelt
 sonder
 vielmehr
 hoffen.

2.

Der HErr Jesu nicht geben denen/ welche dich lieben von Herken/
welche dich loben mit ihren Zungen/ vnd welche dir dienen mit allen
Krefftten.

Was gestalle der HErr Christus erhört hat die fünff
Wort des frommen Sprechers/ vnd ihne beantwort
habe mit sibden Worten.

XII. Cap.

Dominus exaudiuit vocem pueri in loco in quo est. Genes. 21. cap.
Der Patriarch Abraham hatte ein Bastard Sohn erzeugt bey
seiner Magd Agar. Aber weil er hernacher mit der Sara erzeugt
hatteden Isaac/ so hat er dise Magd mit sambt ihrem Sohn auß dem
Hause getrieben. Als sie nun in der Wüsten irz giengen vnd mangel
litten an Wasser/ schickte ihr Gott einen Engel/ der sie tröstete/ vnd
sfr einen Wasserbrunnen zeigte. Wann wir die Heilige Schrift ei-
gentlich ansehen/ werden wir befinden/ das weder die Magd Agar/
noch ihr Sohn hetten GOTT den Herrn angerufft/ sonder es ist die
Göttliche Barmherzigkeit dermassen groß vnd vnendlich/ das von
wegen des blossen weinens des Sohns/ vnd wegen des traurigen heu-
lens der Mutter/ der Herr ist bewegt worden sie zu trösten mit wortē/
vnd inen zu helfen mit den Wercken. Plato in seinem Thimeo spricht:
Den bekümmerten vnd betrübten hilffts wenig/ dz man sie fleißig heim-
suchet vnd mit vilen Worten tröstet/ wo fern solcher Trost nicht ac-
compagnirt wirdet mit etwa einem remedio. Wann ein Freund den
andern findet traurig/ vnd ihne dannoch traurig verlest/ vnd wann er
ihne findet arm/ vnd ine dannoch arm verlest/ vnd wann er ihne fin-
det weinen/ vnd er ihne dannoch weinend verlest/ von demselben kön-
nen wir vil billlicher sagen/ daß er seinen Freund veyre vnd spotte/ als
daß er ihne tröste. Dann ein betrübtes Herz wirt vil ehender gestille
vnd gelindert durch das jenige/ was man ihnen gibt mit den Händen/
weder was man zu ihnen redet mit der Zungen. Ambrosius spricht:
Damit das werck der Barmherzigkeit sey volkommen vnd dem
Herrn desto annehmlicher/ so muß es von niemande werden begeert
noch außgebettelt/ sonder es muß gern beschehen vnd auß einem freyen
guten

Kraffe
des Kindes
liche vnd
Mutter
steht seuf-
zerno.

Bester
trost der
betrübten
stehe mehr
in werckē
als wortē.

Wie die
Werck
der barm-
herzigkeit
müssen
beschaffen
sein.